

## 3. FASTENBRIEF zum ersten Fastensonntag 2024

Liebe Schwestern und Brüder im Seelsorgeraum und darüber hinaus!

Im dritten Fastenbrief möchte ich den Wortgottesdienst näherbringen. Das Christentum ist unter anderem eine Schriftreligion. Gott zeigt sich in seinem Wort und durch Erfahrungen, die Menschen mit ihm und seinem Wort gemacht haben und machen.

### **Tagesgebet**

Nach dem Kyrie kommt das Tagesgebet. Das Tagesgebet spricht bereits das Thema des Gottesdienstes an. Es kann sich thematisch auf den Sonntag, ein Fest oder auf Heilige beziehen. Es kann um Kranke gehen, oder um eine besondere Bitte. Das Tagesgebet betet der Priester stellvertretend für die ganze Gemeinde. Es beginnt mit der Einladung zum Gebet „Lasset uns beten“ und endet mit „durch Christus unserem Herrn.“ Die Gemeinde antwortet mit einem kräftigen: AMEN. Amen bedeutet: Ich stimme zu! So ist es!

### **Lesungen, Antwortgesang und Evangelium**

An den Sonntagen und Hochfesten sind zwei Lesungen vorgesehen. Die erste Lesung ist meistens aus dem Alten Testament und die zweite aus dem Neuen Testament. Änderungen gibt es in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten, denn da wird aus der Apostelgeschichte gelesen. Es ist jedoch möglich im Gottesdienst nur eine Lesung zu nehmen. Das liegt in der Entscheidung des Priesters. Ich nehme oft nur eine Lesung, weil ich das Gefühl habe, dass viele Texte schwer aufzunehmen sind. Bei den Wochentagsmessen gibt es eine Lesung.

Die alttestamentliche Lesung hat einen offensichtlichen Bezug zum Evangelium, während die Lesung aus dem Neuen Testament nicht gleich zuordenbar ist. Die Leseordnung kennt drei Lesejahre. Diese werden in A, B oder C eingeteilt. Die „Lesejahre“ beginnen mit dem Kirchenjahr, also mit dem ersten Adventsonntag. Jedes Lesejahr hat seinen eigenen Evangelisten. Derzeit befinden wir uns im Lesejahr B und daher begleitet uns der Evangelist Markus. Im Lesejahr A ist es Matthäus und im Lesejahr C ist es Lukas. Was ist mit dem Evangelisten Johannes? Der kommt immer wieder während des Jahres vor, besonders aber in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten.

Zwischen den Lesungen oder der Lesung und dem Evangelium wird der Antwortpsalm gebetet oder gesungen. Manchmal kommt nur ein Ruf oder das Halleluja. Es handelt sich hier um eine Art Dialog. Es wird die Lesung vorgetragen, dann wird geantwortet, dann kommt wieder die Lesung und wieder eine Antwort und dann das Evangelium und dann folgt die Predigt. Das Wort Gottes soll dann vom Priester in die heutige Zeit ausgelegt werden. Im Studium habe ich gelernt, dass ich mich auf die Predigt mit der Bibel und der Zeitung vorbereiten muss. Papst Franziskus meint, dass die Predigt nicht lange sein darf. Die Predigt soll kein Quiz sein und keine Märchenstunde. Sie ist kein politischer oder wissenschaftlicher Vortrag, sondern Deutung des Wortes Gottes im Heiligen Geist für die heutige Zeit. Wenden wir uns nun den Texten zum zweiten Fastensonntag zu:

## Aus der ersten Lesung des zweiten Fastensonntags

***Spruch des Herrn: Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen, wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand. (Genesis 22)***

Die Geschichte von Abraham und Issak möchte auch zeigen, dass Abraham bereit ist, seine Zukunft (Isaak) Gott zu überlassen und an nichts festzuhalten! Kann ich lieben, ohne festzuhalten?

Welche Themen und Ereignisse in deinem Leben behalte ich nur für mich?

Gibt es etwas, was ich Gott vorenthalte?

## Aus der zweiten Lesung des zweiten Fastensonntags

***Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben. Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, er sitzt zur Rechten Gottes des Vaters und tritt für uns ein. (Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom, Kapitel 8)***

Für wen engagiere ich mich?

Wann habe ich zuletzt einen Menschen verteidigt?

Welche Menschen sind gegen mich? Kann ich für sie beten?

## Aus dem Evangelium des zweiten Fastensonntags

***Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagt zu Jesus: Wir wollen drei Hütten bauen. (Markusevangelium, 9. Kapitel)***

Welche schönen Erinnerungen in meinem Leben geben mir heute noch Kraft?

Die Jünger haben Jesus bei der Verklärung neu erfahren und kennengelernt! Welche Menschen habe ich nicht richtig eingeschätzt, sei es positiv oder auch negativ?

***Ich kann mir vorstellen, dass die meisten Menschen gelegentlich Verklärungserfahrungen machen, und sei es auch nur augenblicksweise. Und dabei spüren, dass sie auf dieser Erde nie ganz zu Hause sind. (Josef Imbach, kath. Theologe)***

Eine gesegnete zweite Fastenwoche wünscht euch Pfarrer Günther Kroiss

**Pfarrkanzlei:** R.-k. Pfarramt Zurndorf, Obere Hauptstr. 14, 2424 Zurndorf; ☎ Pfarrer Günther Kroiss 0676/880708072, Pfarrsekretärin Charlotte Mayerhofer 0676/880703022, **Kanzleizeiten:** Di 09.00 – 11.00 Uhr, Mi 09.00 – 15.00 Uhr; e-mail: [zurndorf@rk-pfarre.at](mailto:zurndorf@rk-pfarre.at); homepage: [www.seelsorgeraum-an-der-leitha.at](http://www.seelsorgeraum-an-der-leitha.at)